

**Ergebnisprotokoll der Sitzung der Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Berlin am 9. Juli 2016 im Caritas-Seniorenzentrum „Kardinal Bensch“ Berlin-Charlottenburg**

Anwesend: siehe Liste (wird auf Wunsch nachgereicht)

Es war mit folgender Tagesordnung eingeladen worden:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit gemäß § 8 Nr. 4 der Geschäftsordnung des Diözesanrates
2. Annahme der Tagesordnung
3. Wahl eines Wahlausschusses gemäß § 8 Nr. 3 der Geschäftsordnung des Diözesanrates
4. Bekanntgabe des Wahlmodus gemäß § 8 Nr. 6.3 der Geschäftsordnung des Diözesanrates
5. Wahl der/des Vorsitzenden
6. Wahl von 8 Vorstandsmitgliedern
7. Thematischer Impuls von Susanne Sander, Deutsches Institut für Community Organizing „Community Organizing – eine Chance für die Kirche im bürgerlichen und politischen Engagement“  
anschl. Aussprache zum Thema im Plenum
8. Wahl von 3 Vertreterinnen/Vertretern des Diözesanrates in das Zentralkomitee der deutschen Katholiken
9. Wahl von 3 Mitgliedern in den Geschäftsführenden Ausschuss
10. Wahl von 5 Vertreterinnen/Vertretern des Diözesanrates in den Pastoralrat
11. Anträge
12. Beschlussfassung über die Ausschreibung des Drei-Königs-Preises
13. Treffen der Sachausschüsse (zur Terminabstimmung usw.)
14. Verschiedenes

Herr Klose eröffnet die Sitzung der Vollversammlung und dankt Herrn Erzbischof Dr. Koch für die Feier der Hl. Messe und für seine Predigt. Er begrüßt die Mitglieder des Diözesanrates sowie die anwesenden Gäste, besonders Herrn Prälat Przytarski. Er teilt mit, dass sich die Präses der Landessynode der EKBO, Frau Neuwerth, die gerne gekommen wäre, leider entschuldigen musste. Als scheidender Vorsitzender blickt Herr Klose anschließend zurück auf die vergangenen zwei Amtszeiten und erinnert an verschiedene Entwicklungen und Ereignisse, die die Arbeit des Diözesanrats geprägt haben. Ebenso formuliert er mit Bezug auf Kirche und Diözesanrat Wünsche für die Zukunft und dankt allen, die seine Arbeit als Vorsitzender unterstützt und mitgetragen haben (s. ANLAGE 1).

**TOP 1:**

Herr Klose stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit der Vollversammlung gegeben ist, da aktuell 82 von 99 Mitgliedern der Vollversammlung bzw. deren stimmberechtigte Stellvertreter/innen anwesend sind.

**TOP 2:**

Die Tagesordnung wird von den Mitgliedern der Vollversammlung des Diözesanrates in der vorliegenden Fassung angenommen.

**TOP 3:**

Folgende Personen erklären sich für die Mitarbeit im Wahlausschuss bereit: Herr Dr. Czarnikau, Herr Moser und Frau Raabe. Die vorgeschlagenen drei Personen werden von der Voll-

versammlung per Akklamation in den Wahlausschuss gewählt. Die Mitglieder des Wahlausschusses wählen Herrn Moser zu ihrem Vorsitzenden.

Herr Moser bittet darum, dass sich zwei Mitglieder der Vollversammlung zur Verfügung stellen, die den Wahlausschuss bei der Auszählung der Stimmen unterstützen können. Es melden sich Frau Bährens und Frau Dr. Zschache.

#### **TOP 4:**

Herr Moser erläutert den Wahlmodus gemäß § 8 Nr. 7 der Geschäftsordnung des Diözesanrates. Für die Durchführung der Wahlen übernimmt er die Leitung der Sitzung.

#### **TOP 5:**

##### WAHL DER/DES VORSITZENDEN

###### 1. Wahlgang

Für den Vorsitz kandidieren Herr Dr. Lehmann und Herr Streich. Sie stellen sich ausführlich vor, nennen Schwerpunkte für die Arbeit des Diözesanrates und geben anschließend bereitwillig Auskunft auf die Rückfragen der Vollversammlungsmitglieder. Auf Antrag von Herrn Podschun findet danach eine Personaldebatte statt. Die Wahlen werden geheim durchgeführt. Festgestellt wird zunächst, dass die Zahl der stimmberechtigten Anwesenden anscheinend auf 87 gestiegen ist. Schließlich stellt sich heraus, dass ein stimmberechtigtes Mitglied der Vollversammlung auf der Anwesenheitsliste nicht unterschrieben hat. Damit kann endgültig festgestellt werden, dass 88 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

Abgegebene Stimmen:	83	Es entfallen auf:	
Gültige Stimmen:	83		
Ungültige Stimmen:	0	Herrn Dr. Lehmann	32 Stimmen
Notwendige Mehrheit:	42 Stimmen	Herrn Streich	51 Stimmen

Somit ist Herr Streich zum Vorsitzenden des Diözesanrates gewählt. Er nimmt die Wahl an. Herrn Streich werden Blumen überreicht. Der scheidende Vorsitzende Herr Klose erhält als Dank für seine Arbeit ein Poster mit seinem Porträt, das aus vielen kleinen Bildern zusammengesetzt ist, die bei Veranstaltungen und Tagungen des Diözesanrates entstanden sind.

#### **TOP 6:**

##### WAHL VON 8 VORSTANDSMITGLIEDERN

Frau Dr. Nothelle beantragt, da nur genau acht Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen, die Wahl per Akklamation durchzuführen. Herr Klose widerspricht diesem Vorschlag und fordert die Durchführung einer geheimen schriftlichen Wahl. Herr Moser erklärt, dass entsprechend der Geschäftsordnung § 8 Nr. 7.1 die Wahl geheim durchgeführt werden muss, da ein Mitglied dies verlangt.

###### 1. Wahlgang

Für die Wahl in den Vorstand kandidieren:

Frau Dr. Abmeier  
Herr Kaczynski  
Herr Kanthack  
Frau Markfort  
Frau Müßig  
Herr Rockel  
Frau Dr. Sternemann  
Herr Tacke

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor.

Abgegebene Stimmen:	88
Gültige Stimmen:	86
Ungültige Stimmen:	2
Notwendige Mehrheit:	45 Stimmen

Es entfallen auf:

Frau Dr. Abmeier	74 Stimmen
Herr Kaczynski	63 Stimmen
Herrn Kanthack	68 Stimmen
Frau Markfort	66 Stimmen
Frau Müßig	69 Stimmen
Herrn Rockel	56 Stimmen
Frau Dr. Sternemann	62 Stimmen
Herrn Tacke	70 Stimmen

Somit sind alle Kandidatinnen und Kandidaten gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

**TOP 7:**

Frau Sander, stellvertretende Leiterin des Deutschen Instituts für Community Organizing, gibt einen thematischen Impuls zum Thema „Community Organizing – eine Chance für die Kirche im bürgerlichen und politischen Engagement“ (s. ANLAGE 2). Sie ist seit zehn Jahren auf diesem Feld tätig und begleitet den Aufbau und die Arbeit von Bürgerplattformen in Berlin. Frau Sander nennt verschiedene aktuelle gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen. In dieser Situation ist es aus ihrer Sicht notwendig, Beziehungen zu knüpfen, um gemeinsames öffentliches Handeln zu ermöglichen. Bürgerplattformen bieten in diesem Zusammenhang – so ihre Erfahrung – viele Chancen, auch für Kirche. Die eigene Gestaltungsmacht kann so erweitert werden. Als Beispiele für die Arbeit der Berliner Bürgerplattformen nennt Frau Sander ein Treffen mit Sozialsenator Mario Czaja Ende vergangenen Jahres, das dazu beigetragen hatte, die schwierige Situation vor dem Lageso zu entspannen, und eine in Vorbereitung der Berliner Abgeordnetenhauswahl geplante Veranstaltung am 13. Juli 2016, bei der sich der Berliner Innensenator und Spitzenkandidat der CDU, Frank Henkel, den Themen der Bürgerplattformen stellt.

**TOP 8:**

**WAHL VON 3 VERTRETERINNEN/VERTRETERN DES DIÖZESANRATES IN DAS ZENTRALKOMITEE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN**

Vor Eintritt in die Wahlen wird von Frau Fischer noch Herr Streich als Kandidat vorgeschlagen, weil aus ihrer Sicht der Vorsitzende des Diözesanrates im ZdK vertreten sein sollte. Herr Streich erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur.

1. Wahlgang

Für die Wahl in das ZdK kandidieren:

Frau Dr. Abmeier
Herr Kaczynski
Herr Klose
Herr Dr. Lehmann
Herr Streich

Abgegebene Stimmen:	80
Gültige Stimmen:	80
Ungültige Stimmen:	0
Notwendige Mehrheit:	41 Stimmen

Es entfallen auf:

Frau Dr. Abmeier	62 Stimmen
Herr Kaczynski	20 Stimmen
Herrn Klose	55 Stimmen
Herrn Dr. Lehmann	33 Stimmen
Herrn Streich	45 Stimmen

Somit sind Frau Dr. Abmeier, Herr Klose und Herr Streich gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

## TOP 9:

### WAHL VON 3 MITGLIEDERN IN DEN GESCHÄFTSFÜHRENDEN AUSSCHUSS

Vor Eintritt in die Wahlen wird von Frau Dr. Abmeier noch Herr Dr. Lehmann als Kandidat vorgeschlagen. Herr Dr. Lehmann erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur.

#### 1. Wahlgang

Für die Wahl in den Geschäftsführenden Ausschuss kandidieren:

Herr Dr. Lehmann  
Herr Merkel  
Frau Dr. Nothelle  
Frau Platek  
Frau Richstein  
Herr van Schewick

Es entfallen auf:

Herrn Dr. Lehmann	27 Stimmen
Herrn Merkel	28 Stimmen
Frau Dr. Nothelle	55 Stimmen
Frau Platek	29 Stimmen
Frau Richstein	45 Stimmen
Herrn van Schewick	37 Stimmen

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor – soweit noch nicht geschehen.

Abgegebene Stimmen:	79
Gültige Stimmen:	79
Ungültige Stimmen:	0
Notwendige Mehrheit:	40 Stimmen

Somit sind Frau Dr. Nothelle und Frau Richstein gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

Vor Eintritt in den nächsten Wahlgang ziehen Herr Dr. Lehmann und Herr Merkel ihre Kandidatur zurück. Auf Antrag von Frau Dr. Zschache findet danach eine Personaldebatte statt.

#### 2. Wahlgang

Für die Wahl in den Geschäftsführenden Ausschuss kandidieren:

Frau Platek  
Herr van Schewick

Es entfallen auf:

Frau Platek	39 Stimmen
Herrn van Schewick	30 Stimmen

Abgegebene Stimmen:	73
Gültige Stimmen:	69
Ungültige Stimmen:	4
Notwendige Mehrheit:	37 Stimmen

Somit ist Frau Platek gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

## TOP 10:

### WAHL VON 5 VERTRETERINNEN/VERTRETERN DES DIÖZESANRATES IN DEN PASTORALRAT

Vor Eintritt in die Wahlen wird von Frau Raabe die Rolle und Bedeutung des Pastoralrates erläutert. Herr Klose weist darauf hin, dass der Vorsitzende des Diözesanrates geborenes Mitglied des Pastoralrates ist. Er schlägt zugleich als zusätzlichen Kandidaten Herrn Tacke vor. Herr Tacke erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur.

#### 1. Wahlgang

Für die Wahl in den Pastoralrat kandidieren:

Frau Bexten  
Herr Heyduck  
Frau Müßig  
Herr Podschun  
Frau Dr. A. Schneider  
Herr Tacke  
Herr Wilke  
Frau Dr. Zschache

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor oder werden vorgestellt.

Abgegebene Stimmen:	72
Gültige Stimmen:	72
Ungültige Stimmen:	0
Notwendige Mehrheit:	37 Stimmen

Es entfallen auf:

Frau Bexten	49 Stimmen
Herrn Heyduck	14 Stimmen
Frau Müßig	20 Stimmen
Herrn Podschun	39 Stimmen
Frau Dr. A. Schneider	48 Stimmen
Herrn Tacke	33 Stimmen
Herrn Wilke	55 Stimmen
Frau Dr. Zschache	51 Stimmen

Somit sind Frau Bexten, Herr Podschun, Frau Dr. A. Schneider, Herr Wilke und Frau Dr. Zschache gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

Herr Streich dankt dem Wahlausschuss für seine Tätigkeit.

#### TOP 11:

Herr Klose stellt seinen **Antrag auf Fortsetzung der Mitgliedschaft im Maximilian-Kolbe-Werk** in der neuen Amtsperiode vor (s. ANLAGE 3). Er begründet seinen Antrag mit der Bedeutung der Versöhnungsarbeit mit ehemaligen Zwangsarbeitern und KZ-Überlebenden und ihrer Unterstützung und verweist auf die Begegnungstreffen, die seit über 15 Jahren mit Hilfe des Maximilian-Kolbe-Werks im Erzbistum Berlin erfolgreich durchgeführt werden. Darüber hinaus weist er auf die Verpflichtung hin, die mit der Zustimmung zum Antrag verbunden ist: Es gelte dann einmal im Jahr während der Vollversammlung – so ggf. auch heute – eine Sammlung von Spenden für das Maximilian-Kolbe-Werk durchzuführen.

Die Abstimmung über den Antrag führt zu einer einstimmigen Annahme bei einer Enthaltung. Herr Streich ruft die Vollversammlung zur Sammlung für das Maximilian-Kolbe-Werk auf.

Der **Antrag zur Bildung von Sachausschüssen** wird von Herrn Klose vorgestellt (s. ANLAGE 4) und ausführlich begründet. Er spricht sich somit für die Wiedereinrichtung der bisher schon bestehenden Sachausschüsse aus, weil sich die Arbeit in diesem Zuschnitt bewährt habe. Den bisherigen Sachausschuss „Pastorale Entwicklung“ will er jedoch umbenennen in „Pastoral gestalten“, um einen anderen Akzent zu setzen und deutlicher zu machen, worum es geht.

Dieser Antrag wird von der Vollversammlung eingehend diskutiert. Herr Wolf vom Familienbund stellt den Antrag auf Umbenennung des Sachausschusses „Bildung und Erziehung“ in „Kinder, Jugend und Familie“, um den Familienaspekt zu stärken. Frau Platek fordert die Vollversammlung auf, den Sachausschuss „Pastoral gestalten“ lieber „Pastoralentwicklung“ zu nennen, weil dies ein gängiger Begriff in verschiedenen Bistümern sei.

Herr Manderla stellt den Antrag, die Sachausschüsse selbst bestimmen zu lassen, wie sie sich nennen wollen: Sie sollen selbst den Namen ihres jeweiligen Sachausschusses wählen können. Herr Klose hält eine Gegenrede und spricht sich dafür aus, dass die Vollversammlung die Entscheidung über die Benennung und damit den Zuschnitt der Sachausschüsse treffen soll. Über den Antrag von Herrn Manderla wird abgestimmt. Nur eine Stimme wird für diesen Antrag abgegeben. Damit ist der Antrag abgelehnt. Die Entscheidung über die Benennung der Sachausschüsse trifft somit die Vollversammlung.

Über die Umbenennung des Sachausschusses „Bildung und Erziehung“ in „Kinder, Jugend und Familie“ wird abgestimmt. 43 Mitglieder der Vollversammlung stimmen dafür, 22 stimmen dagegen, neun Personen enthalten sich der Stimme. Damit ist der Antrag angenommen. Dem

Vorschlag von Frau Platek zur Umbenennung des beantragten Sachausschusses „Pastoral gestalten“ in „Pastoralentwicklung“ stimmt Herr Klose als Antragsteller des Antrages auf Einrichtung der Sachausschüsse zu. Damit kommt es zur Abstimmung über den Antrag zur Bildung folgender Sachausschüsse:

1. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
2. Kinder, Jugend und Familie
3. Migration und Integration
4. Ökumene und interreligiöser Dialog
5. Pastoralentwicklung
6. Politik und Gesellschaft

Bei drei Gegenstimmen und einer Enthaltung wird die Bildung der genannten Sachausschüsse mit großer Mehrheit beschlossen.

Herr Klose stellt seinen **Antrag auf Änderung der Satzung** vor (s. ANLAGE 5). Er erklärt, dass es hier darum geht, die Mitarbeit der Vertreterinnen des neu gebildeten Rates der Muttersprachlichen Gemeinden im Diözesanrat zu legitimieren. Bei der Abstimmung über den Antrag sprechen sich 70 Mitglieder der Vollversammlung dafür aus. Damit ist der Antrag angenommen.

Herr Dr. Mai stellt seinen gemeinsam mit Herrn Streich eingereichten **Antrag für eine Initiative zur Intensivierung von christlich-islamischen Begegnungen** vor und begründet ihn ausführlich (s. ANLAGE 6). Der Antrag wird ausführlich im Plenum diskutiert. Mehrere Mitglieder erklären, dass sie es für problematisch halten, eine christlich-muslimische Begegnung mit dem Fest Mariä Verkündigung zu verknüpfen. Herr Dr. Fey spricht sich dafür aus, den Antrag an den zuständigen Sachausschuss zu verweisen. Frau Binek erklärt, dass ihr noch Informationen fehlen, um zum gegenwärtigen Zeitpunkt über den Antrag abstimmen zu können. Sie beantragt daher Nichtabstimmung über diesen Antrag in dieser Sitzung der Vollversammlung. Über diesen Antrag auf Nichtabstimmung wird abgestimmt. 32 Mitglieder votieren für Nichtabstimmung, 30 Mitglieder votieren gegen eine Nichtabstimmung, sieben Mitglieder enthalten sich der Stimme. Damit ist beschlossen, dass in dieser Sitzung nicht über den Antrag von Herrn Dr. Mai und Herrn Streich abzustimmen ist. Der Antrag soll im zuständigen Sachausschuss weiterbehandelt werden.

Herr Manderla stellt seinen **Antrag auf Erreichbarkeit der Mitglieder** der Vollversammlung unabhängig von der Geschäftsstelle des Diözesanrates vor und begründet ihn (s. ANLAGE 7). Er ergänzt, dass jede und jeder selbst entscheiden können soll, welche Art von Adresse er für eine Veröffentlichung auf der Internetseite des Diözesanrates angibt (Mail-Adresse, Post-Adresse). Es folgt eine intensive Diskussion. Mehrere Mitglieder der Vollversammlung äußern Bedenken hinsichtlich einer solchen Veröffentlichung privater Adressen. Einige Mitglieder betonen ausdrücklich, dass sie eine Zwischenschaltung der Geschäftsstelle in der Kommunikation für sinnvoll erachten.

Herr Merkel stellt einen Änderungsantrag zum Antrag von Herrn Manderla, mit dem er sich für die interne Bekanntgabe der Kontaktadressen der Diözesanratsmitglieder in der Vollversammlung einsetzt. Über den Antrag von Herrn Merkel, Herrn Manderlas Antrag zu ändern, wird abgestimmt. 33 Mitglieder sprechen sich dafür aus, 24 Mitglieder sprechen sich dagegen aus, fünf enthalten sich der Stimme. Da die Mitglieder und Helfer des Wahlausschusses zum Zeitpunkt dieser Abstimmung nicht im Raum waren, wird auf Antrag von Herrn van Schewick und Herrn Hübscher noch einmal neu darüber abgestimmt. Im Ergebnis werden 41 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen und drei Enthaltungen gezählt. Der Antrag auf Änderung erhält damit eine qualifizierte Mehrheit und ist klar angenommen.

In der Folge wird über den geänderten Antrag von Herrn Manderla abgestimmt. Er lautet: „Ich beantrage, dass es möglich wird, jedes Mitglied des Diözesanrates, unabhängig von der Geschäftsstelle des Diözesanrates, intern zu erreichen.“ 29 Mitglieder sprechen sich dafür aus, 34 Mitglieder sprechen sich dagegen aus, fünf Mitglieder enthalten sich der Stimme. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

## **TOP 12:**

Herr Klose erläutert das Anliegen des Drei-Königs-Preises, der seit sechzehn Jahren vom Diözesanrat ausgeschrieben wird. Er weist darauf hin, dass das Preisgeld in Höhe von 600,00 Euro von den Diözesanratsmitgliedern selbst aufgebracht werden muss. Die Sammlung dafür könnte in der nächsten Vollversammlung erfolgen.

Die Mitglieder der Vollversammlung des Diözesanrates beschließen bei zwei Enthaltungen einstimmig die weitere Ausschreibung des Drei-Königs-Preises.

## **TOP 13:**

An sechs Tischen finden sich die Mitglieder der Vollversammlung in den neu eingerichteten Sachausschüssen „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“, „Kinder, Jugend und Familie“, „Migration und Integration“, „Ökumene und interreligiöser Dialog“, „Pastoralentwicklung“ und „Politik und Gesellschaft“ zusammen. Sie treffen Vereinbarungen über die Termine für die konstituierenden Sitzungen der Sachausschüsse und über zu behandelnde Themen.

Folgende Termine werden festgelegt:

- „Migration und Integration“: 5. September 2016, 19.30 Uhr;
- „Politik und Gesellschaft“: 6. September 2016, 18.30 Uhr;
- „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“: 20. September 2016, 18.30 Uhr;
- „Kinder, Jugend und Familie“: Freitag, 23. September 2016, 18.30 Uhr.

Die Sachausschüsse „Ökumene und interreligiöser Dialog“ sowie „Pastoralentwicklung“ verabreden, jeweils einen Termin per Doodle-Umfrage für die konstituierende Sitzung zu finden.

## **TOP 14:**

Das Ergebnis der Sammlung für das Maximilian-Kolbe-Werk wird bekannt gegeben. Es wurden 544,70 Euro gespendet.

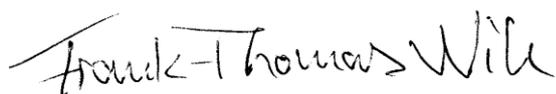
Herr Podschun weist auf eine gemeinsame Aktion von BDKJ und Familienbund unter dem Motto „Jede Stimme zählt!“ hin, mit der junge Menschen in Berlin motiviert werden sollen, an den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen am 18. September 2016 teilzunehmen und sich im Vorfeld in diesem Zusammenhang mit aktuellen gesellschaftlichen Positionen in der Familie und im Freundeskreis auseinanderzusetzen.

Frau Platek dankt Herrn Klose für sein herausragendes Engagement im Dienst der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit und verleiht ihm im Namen des Erzbischöflichen Amtes für Jugendseelsorge und des BDKJ Berlin das Silberne Spandauer Kreuz als höchste Auszeichnung im Bereich der Kinder- und Jugendpastoral im Erzbistum.

Die Vollversammlung schließt Herr Streich mit dem Gebet „Einen neuen Aufbruch wagen“ und einem gemeinsamen Lied.

Berlin, den 13. Juli 2016

für das Protokoll



Frank-Thomas Nitz  
Referent